

Der Stadtstaat Athen im 5. Jahrhundert v. u. Z. Die Karte zeigt einige der zum Stadtstaat gehörenden Orte und die wichtigsten Verbindungswege

### 3.1.2. Die Wirtschaft in Athen

Die Geschichte der Urgesellschaft und der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient zeigt: Je weiter die Produktion entwickelt war, um so größer wurden die kulturellen Leistungen der Menschen. Welchen Stand hatte die Wirtschaft um 450 v. u. Z. in Athen erreicht?

Der Stadtstaat Athen umfaßte zu dieser Zeit nicht nur die Stadt Athen selbst. Die ganze Halbinsel *Attika* gehörte zu ihm. Das war für die Entwicklung der Wirtschaft in Athen wichtig.

#### 3.1.2.1. Landwirtschaft und Handwerk

In Attika gab es wie in vielen anderen Gebieten Griechenlands wenig geeigneten Ackerboden. An den Berghängen weideten Ziegen und Schafe. Auf angelegten Terrassen wurden Wein und Oliven angebaut. In kleinen Ebenen zwischen den Bergketten gediehen Gerste, Hirse und Weizen. Geräte aus Eisen machten eine verbesserte Bodenbearbeitung möglich. Trotzdem reichte das Brotgetreide nicht für die

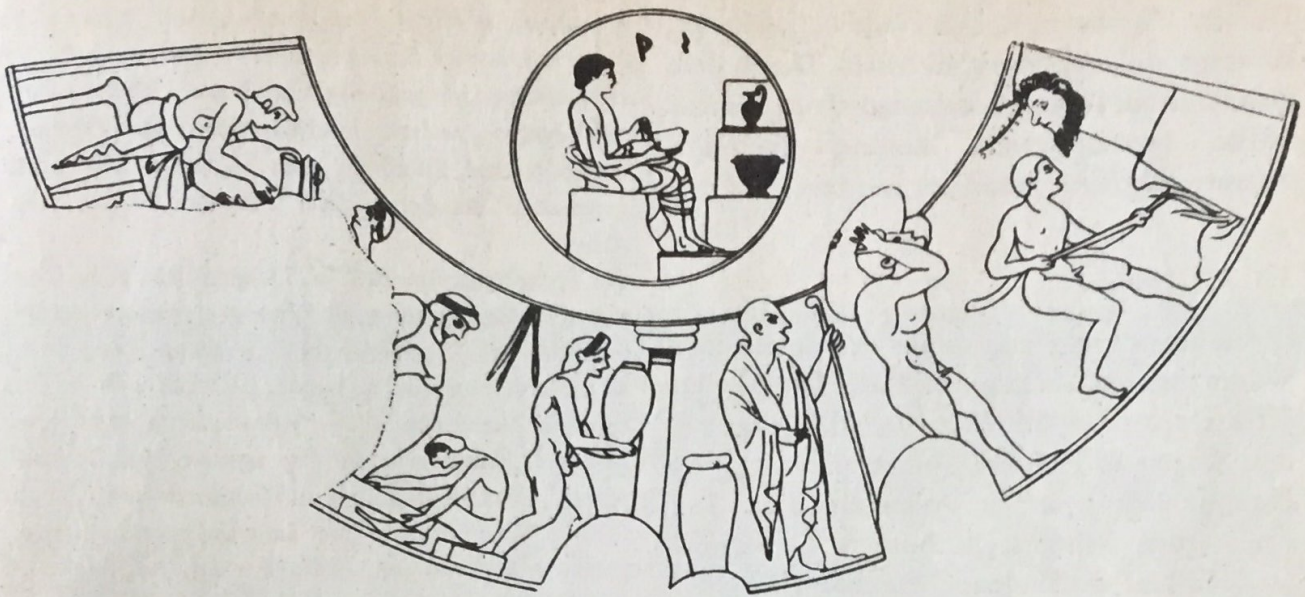
Bevölkerung. Athen mußte Getreide einführen. Die Ausfuhr von Korn war bei Todesstrafe verboten.

Attika aber barg wichtige Bodenschätze. Die Tonlagerstätten und Silbererzvorkommen waren wie die Eisenerze in den angrenzenden Gebieten die Grundlage des Athener Handwerks. Die Töpfer zum Beispiel bevölkerten einen ganzen Stadtteil. Sie erreichten eine hohe Meisterschaft in der Anfertigung von Gefäßen, Vasen und Schalen. Die neuen Töpferscheiben, auf denen die Gefäße entstanden, wurden mit den Füßen angetrieben. Früher mußte ein Helfer die Scheibe drehen. Jetzt konnte dieser selbst Töpferarbeiten ausführen. Das Bemalen und das Brennen der Töpfereierzeugnisse erforderten unterschiedliche Verfahren und größte Geschicklichkeit. Deshalb stellten die einzelnen Töpfer in ihren Werkstätten nur bestimmte Produkte her, sie *spezialisierten* sich.

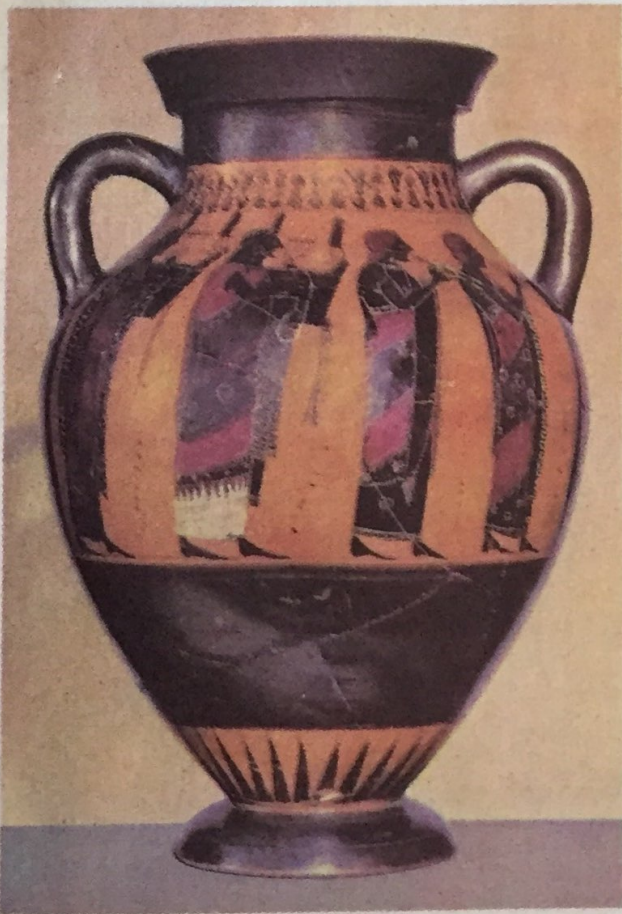
So entstanden viel mehr Gefäße als bei den herkömmlichen Produktionsinstrumenten und Arbeitsmethoden. Auch in anderen Zweigen zeigte sich ein höherer Entwicklungsstand gegenüber dem Handwerk in der ersten Klassengesellschaft im Alten Orient.

Die Eisen- und Silbererze, die in den attischen Bergen gefördert wurden, bildeten eine Voraussetzung für das aufblühende Schmiedehandwerk. Es erzeugte besonders gute Messer, Schwerter, Rüstungen und prächtige Schmuckgegenstände, da in den Gießereiwerkstätten Athens die Gießverfahren vervollkommen wurden. Außerdem entstanden kunstvolle Formen. Auch im Schmiedehandwerk setzte sich die Spezialisierung durch. Es gab Waffen-, Nagel- und Goldschmiede. Andere Schmiede stellten Pflugschare, Beile und sonstige Werkzeuge her. Jeder sammelte durch die Spezialisierung besondere Produktionserfahrungen und verwendete besondere Werkzeuge. Seine Produkte entstanden schneller und waren zugleich besser.

Neben den Töpfern und Schmieden gab es Schuster, Tuch- und Kleiderfabrikanten, Satt-



Auf einem Wasserkrug hat ein Maler die Arbeiten in einer Töpferwerkstatt dargestellt. Obwohl kleine Teile der Darstellung fehlen, erkennt man, daß jeder in der Werkstatt bestimmte Arbeiten übernahm. Töpfererde wurde herbeigebracht. Auf der Töpferscheibe formte ein Handwerker das Gefäß, ein kleiner Gehilfe unterstützte ihn. Ein anderer setzte Henkel an. Der Krug wurde zum Brennofen gebracht und gebrannt. Die Arbeitenden waren nackt oder nur halb bekleidet



Darstellung einer Schmiede auf einer Vase. Im Hintergrund sind wichtige Produkte des Schmiedehandwerks zu sehen

Vase aus Attika, 6. Jahrhundert v. u. Z.

ler, Gerber, Holz- und Elfenbeinschnitzer, Tischler, Zimmerleute. Das Handwerk war der Hauptproduktionszweig in Athen. Durch den Einsatz neuer Produktionsinstrumente und die starke Spezialisierung konnte die Arbeitsproduktivität gesteigert werden.

### 3.1.2.2. Handel

Die athenischen Handwerker verkauften ihre Waren meistens nicht selbst. Dafür fehlte ihnen oft die erforderliche Zeit. Deshalb gaben sie ihre Waren an Händler weiter.

Hauptmarkttag war in Athen der erste Tag eines jeden Monats. In buntem Gewimmel standen hier die Buden, Zelte und Tische der Händler, dazu die von fremden Bauern, Fischern und Handwerkern, die ihre selbst-erzeugten Produkte zu verkaufen suchten. Jeder Verkäufer mußte ein Hundertstel des Preises seiner Waren als Marktsteuer an die Stadtkasse entrichten.

Das Angebot auf dem Markt umfaßte Rinderhäute, Elfenbein und Teppiche aus Nordafrika, gesalzene und geräucherte Makrelen und Thunfische vom Schwarzen Meer, Papyrus und Segeltuch aus Ägypten, Kastanien und Mandeln aus Kleinasien, Datteln und feines Weizenmehl aus Phönicien, Talg und Schweine aus Sizilien, Wein und getrocknete Feigen von den Inseln des Ägäischen Meeres, Bernstein aus Nordeuropa und Pfeffer aus Indien. Jeder Händler bot ganz bestimmte Waren an. Auch im Handel setzte sich die Spezialisierung durch.

Einen wichtigen Wirtschaftszweig Athens stellte der Seehandel dar. Er wurde dadurch begünstigt, daß Attika gute Häfen besaß. Von Athen nur sechs Kilometer entfernt, wurde *Piräus* der größte Handelshafen.

#### Im Hafen von Piräus

Griechische, ägyptische, persische, arabische Worte schallten über den Kai von Piräus. Lastträger schleppten schwere Ballen, pralle Säcke, große Tongefäße von den ankommenden Schiffen auf den Kai. Einige Säcke und Ballen ließen die Fernhändler

in das *Deigma*, eine große Halle, bringen. Hier wurden sie geöffnet. Um diese Waren drängten sich Athener Händler. Sie suchten hier die Waren aus, die sie brauchten, sie prüften genau. Dann trieben sie ihre mit Getreide, anderen landwirtschaftlichen Produkten, Salz und Elfenbein oder auch mit kostbaren Teppichen beladenen Esel auf den Markt von Athen.

Ein Fernhändler merkte im *Deigma* sehr genau, ob sich die Händler für seine Waren sehr interessierten und wieviel er verdienen konnte. Danach würde er sich richten, wenn er wieder Waren nach Piräus brachte. Zuerst einmal aber wurden seine Schiffe hier beladen. Handwerkliche Erzeugnisse, wie Töpferwaren, Gewebe, Juwelier- und Schmiedewaren, auch Öl und Wein wurden über schwankende Laufstege getragen und von den Schiffsbäuchen verschluckt. Die Fernhändler stammten größtenteils aus Athen. Kam ein fremder Kaufmann zum ersten Mal nach Piräus, war er sogleich beeindruckt von dem geschäftigen Treiben und der Reichhaltigkeit der Waren.

Der immer stärkere Handel erforderte ein vereinfachtes Austauschverfahren. Im Alten Orient und auch in Griechenland war bisher vor allem Produkt gegen Produkt getauscht worden. Allmählich wurde das Silber Wertmes-



Die abgebildete Münze hatte über die Grenzen des Athener Staates hinaus Gültigkeit. Die Eule war ein heiliges Tier der Göttin Athene. Es sollte sie als Göttin der Weisheit kennzeichnen

Im Hafen von Piräus



ser für alle Produkte. Eine Ware wurde gegen Silber verkauft oder mit Silber bezahlt. Das Silber wurde schließlich vom Staat gestempelt. Dadurch erhielt jedes Stück Silber einen ganz bestimmten Wert. Das waren *Münzen*. So wurde eine Ware, das Silber, allgemeines Austauschmittel. Dieses nennen wir Geld.

An der Entwicklung des Athener Seehandels wird besonders deutlich, wie Leistungen in der Wirtschaft und Ergebnisse in den Wissenschaften in Athen miteinander zusammenhingen. Die Athener Handelsschiffe rüstete man mit Segeln aus. Je genauer die Berechnungen der Mathematiker über die Tragfähigkeit und die Form der Schiffe wurden, um so kürzere

Fahrtzeiten konnten erreicht werden. Um 450 v. u. Z. brauchte ein normales Handelsschiff von Piräus bis Ägypten ungefähr 7,5 Tage, nach Byzantion 4,5 Tage. Sich verkürzende Fahrtzeiten machten möglich, daß jedes Schiff in einem Jahr mehr Fahrten durchführte als früher. Es transportierte dadurch mehr Waren nach Athen und von dort in fremde Länder.

Piräus entwickelte sich zum Mittelpunkt des Seehandels im östlichen Mittelmeer. Deshalb schützten die Athener den Hafen und die Straße bis nach Athen durch hohe Festungsmauern.

● *Schreibe in eine Tabelle die Waren, die nach Athen eingeführt und aus Athen ausgeführt wurden! Die Angaben dazu findest du auf S. 84 bis 86.*

## Gegenüberstellung der Produktion im Alten Orient und in Athen

---

### *Alter Orient*

Die *Landwirtschaft* war der Hauptproduktionszweig.

Die Flußniederungen boten nach Schaffung von Be- und Entwässerungsanlagen für die landwirtschaftliche Produktion sehr günstige Voraussetzungen.

Stand der Produktionsinstrumente in der Landwirtschaft: Holzpflug, Schaduf.

Rohstoffe für das Handwerk (Kupfer, Gestein, Holz) mußten von weit her herangeschafft werden.

Stand der Produktionsinstrumente und -verfahren im *Handwerk*: Mit der Hand betriebene Töpferscheibe, Brennofen, Schmelzöfen für Kupfer, Handspindel, Webstuhl, Rolle.

Nur in den Tempelwirtschaften trennten sich Ackerbau und Handwerk als selbständige Produktionszweige.

*Handel*: Produkte, die den Bedarf der Tempelwirtschaften überstiegen, wurden durch Händler gegen Produkte anderer Tempelwirtschaften oder gegen Metall ausgetauscht.

### *Athen*

Die *Landwirtschaft* war hoch entwickelt. Sie trat aber in den Hintergrund, weil es in Attika wenig geeigneten Ackerboden gab.

Stand der Produktionsinstrumente in der Landwirtschaft: Geräte aus Eisen, wie Hacken und Pflug mit eiserner Schar.

Die wichtigsten Rohstoffe für das Handwerk (Metall, Gestein, Ton) waren in reichem Maße im Lande vorhanden.

Stand der Produktionsinstrumente und -verfahren im *Handwerk*: Mit den Füßen drehbare Töpferscheibe, Schmelzöfen für besondere Schmelzverfahren, Blasebalg, Hebel, Winde, Flaschenzug.

Landwirtschaft und Handwerk waren durchgängig selbständige Produktionszweige. Im Handwerk kam es zu starker Spezialisierung.

*Handel*: Die Handwerke produzierten vorwiegend für die Ausfuhr. Den Verkauf der Waren übernahmen im Lande selbst und in das Ausland die Händler. Das Geld wurde übliches Austauschmittel.

---